

SWOT-Analyse (Stand 26.02.2015)

Bereiche	Stärken	Schwächen	Chancen	Risiken
<b>Lage der Region</b>	<ul style="list-style-type: none"> <li>Landeshauptstadt Magdeburg grenzt an die Region (als Wirtschafts-, Wissenschafts- und Verwaltungsstandort)</li> <li>sehr gute überregionale und regionale Verkehrsanbindung (BAB 2, Anschluss zur BAB 14, Bundesstraßen)</li> <li>leistungsfähiges Wasserstraßennetz</li> <li>der südliche Teil des Gebietes liegt im Korridor einer überörtlichen Entwicklungsachse mit europäischer Bedeutung (Hannover, Ruhrgebiet - Berlin, Potsdam)</li> <li>Burg als Mittelzentrum mit zentralörtlichen Funktionen liegt im LAG-Gebiet</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>Randlage der Region in Sachsen-Anhalt und auf Landkreisebene durch fehlenden Verkehrsverbund sowie wirtschaftlich, sozio-ökonomischer Anbindung bzw. Vernetzung</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>wirtschaftliche Zusammenarbeit mit starken Regionen in der „Nachbarschaft“</li> <li>Ausweitung der Nutzung der Kanäle für den wassergebundenen Verkehr</li> <li>Standortvorteile entlang der großen Verkehrsachsen</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>unterschiedliche Entwicklungsfortschritte in den Teilräumen des Leader-Raumes</li> </ul>
<b>Bevölkerung</b>	<ul style="list-style-type: none"> <li>große Pendlerbereitschaft über mittlere Entfernung</li> <li>bewusster Umgang mit Tradition und Brauchtum</li> <li>starke regionale Bindung an die Region</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>ungünstige Alters- und Sozialstruktur</li> <li>weiterhin deutliche sinkende Bevölkerungszahlen in Stadt Und Land</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>neue Arbeitsplätze im Bereich der medizinischen Versorgung und in der Pflege, in der ökologischen Landwirtschaft und im Tourismus</li> <li>Ausbildungsplätze im Pflegebereich</li> <li>Verbesserung der Beschäftigung im Dienstleistungs- und Servicebereich</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>Abwanderung junger Menschen aus den ländlichen Gebieten</li> <li>Abwanderung Qualifizierter aus der Region</li> <li>Funktionsverlust in den Ortskernen der Dörfer</li> </ul>

Bereiche	Stärken	Schwächen	Chancen	Risiken
<b>Landwirtschaft und Gartenbau</b>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• wettbewerbsfähige Landwirtschaft auf Grund leistungsfähiger Betriebsstrukturen,</li> <li>• hoch qualifizierte Betriebsleiter und Mitarbeiter</li> <li>• Verarbeitende Industrie für Land- und Forstwirtschaft, breite Palette von Lebensmittel verarbeitenden Betrieben, auf Grund der wettbewerbsfähigen Landwirtschaft</li> <li>• große einheitliche Partien hoch qualitativer Agrarrohstoffe</li> <li>• Ausgleichs- und Ersatzmaßnahmen</li> <li>• traditionell bedeutende Gartenbau-betriebe, zum Beispiel in Burg</li> <li>• Tierbestände in der Geflügelhaltung konnten erhöht werden sowie Errichtung einzelner Schweineanlagen</li> <li>• zum Teil gute Direktvermarktung für den Burger Bereich möglich</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• teils unzureichende Vermarktung regionaler Produkte, nur relativ wenige erfolgreiche Unternehmen konnten neue Arbeitsplätze durch die regionale Vermarktung generieren</li> <li>• Wertschöpfung/Veredelung der landwirtschaftlichen Produkte</li> <li>• Zwei Agrarregionen mit unterschiedlichen Wertigkeiten der Böden (Ackerzahlen von 24 - 62) sowie differenzierter Verteilung</li> <li>• Konflikte zwischen Landwirtschaft und Besiedlung</li> <li>• Konflikte zwischen Landwirtschaft und Naturschutz</li> <li>• Der Obstanbau in der Burger Region ist zum Erliegen gekommen</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Landwirtschaftliche Produkte mit Premium-eigenschaften</li> <li>• Erschließung neuer Wertschöpfungsketten</li> <li>• Nutzung der nachwachsenden Rohstoffe als Energieträger, technische Rohstoffe, Gewürz- und Heilpflanzen</li> <li>• Erosionsschutzpflanzungen, Anlage von Feldgehölzen, Ausgleichs- und Ersatzmaßnahmen</li> <li>• Regionale Produkte werden bekannt und gewinnen an Bedeutung</li> <li>• neue Angebote wie Urlaub auf dem Land</li> <li>• Landwirte / Gartenbaubetriebe produzieren in der Region für die Region</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Gefährdung der Existenz der landwirtschaftlichen Unternehmen durch Entzug landwirtschaftlich wertvoller Flächen, zum Beispiel durch großflächigen Kiesabbau, die Errichtung von Windenergieanlagen, Verkehrsbau, Naturschutz (Aufbau eines ökologischen Verbundsystems) sowie dem Hochwasserschutz und kommunaler Bauleitplanungen</li> <li>• Auswirkungen des Klimawandels (Hochwasser und Trockenperioden)</li> <li>• Bedeutungsverlust der ländlichen Strukturen, der dörflichen Lebensweise in Verbindung mit dem Bedeutungsverlust der Landwirtschaft</li> <li>• weltweite Globalisierung landwirtschaftlicher Produkte und Erzeugnisse der Nahrungsmittel-industrie</li> <li>• Hofnachfolge von Betrieben nicht gesichert</li> <li>• Sicherung von Fachkräften in der Landwirtschaft</li> </ul>

Bereiche	Stärken	Schwächen	Chancen	Risiken
<b>Wald- und Forstwirtschaft</b>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• vorhandene Forstausbildungsstätte in unmittelbarer Nachbarschaft in Magdeburgerforth, LLFG Fachbereich Forstwirtschaft</li> <li>• Forstwirtschaft, z. T. größere zusammenhängende Waldkomplexe – ermöglichen gute Bewirtschaftung</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Ausbildungsangebot muss in der Öffentlichkeit präsenter gemacht werden.</li> <li>• Zu kleine forstwirtschaftliche Zusammenschlüsse</li> <li>• Vermarktungsstrukturen sind unterentwickelt</li> <li>• Teilweise. zersplitterter Kleinprivatwald</li> <li>• allgemein schlechter Waldwegezustand</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Erhalt und Schaffung von Arbeitsplätzen in der Forst</li> <li>• wachsende wirtschaftliche Bedeutung des Waldes</li> <li>• Erstaufforstung durch Ausgleichs- und Ersatzmaßnahmen auf landwirtschaftlich unrentablen Flächen bzw. Wiederaufforstung (Kiefernmonokultur)</li> <li>• Durch ökologische Waldbewirtschaftung nachhaltige Sicherung der vielfältigen Nutzung</li> <li>• Nutzung des Waldes als Erholungsraum, zum Beispiel durch den Ausbau von Rad- und Wanderwegen Waldflurneueordnung, zum Beispiel durch freiwilligen Landtausch</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Holzpotenzial im Privatwald bleibt ungenutzt</li> <li>• Langfristig Verlust der Qualität von Waldflächen</li> <li>• Übernutzung des Waldes für Energieholz</li> </ul>
<b>Tourismus</b>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Bestand an kulturhistorisch wertvollen Gebäuden und ländlicher Industriekultur</li> <li>• Stationen der touristischen Markensäulen (Gartenträume, Straße der Romanik, Blaues Band)</li> <li>• überregionale Radwanderwege wie                         <ul style="list-style-type: none"> <li>○ Elberadweg</li> <li>○ Altmarkrundkurs</li> <li>○ Telegrafienradweg</li> </ul> </li> <li>• Freizeit- und Erlebnisangebote im ländlichen Raum</li> <li>• herausragende touristische Einzelstandorte</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Lücken im Ausbau der überregionalen Radwanderwege</li> <li>• fehlende Verbindungen (Stichwege) von den überregionalen Radwanderwegen zu Inselangeboten des Tourismus</li> <li>• mangelhafte Beschilderung touristischer Angebote, z. B. an den Radwanderwegen</li> <li>• zu geringe Vernetzung von Tourismus und Direktvermarktung</li> <li>• zu geringe Vernetzung</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• eigenständige Kultur- und Naturlandschaften für den aktiven und sanften Tourismus, insbesondere die Elb-auenlandschaften, gemäß dem Masterplan Tourismus Sachsen-Anhalt 2020 Region als Kulturreiseland</li> <li>• Gesundheitstourismus</li> <li>• wachsende Anzahl qualitativ hochwertiger privater Angebote und Dienst-</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• negatives Image entsteht durch Defizite bei der Infrastrukturausstattung</li> <li>• Nutzungsdisparitäten zwischen Naturschutz und Tourismus</li> </ul>

Bereiche	Stärken	Schwächen	Chancen	Risiken
	<p>(Jerichow und Burg)</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• historisch geprägte Kulturlandschaft mit Tradition und Brauchtum</li> <li>• bemerkenswerte Regionalgeschichte, die in einer reichhaltigen Regionalliteratur nachlesbar ist</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• zwischen den verschiedenen touristischen Angeboten der Region</li> <li>• fehlende Infrastruktur hinsichtlich Gastronomie, Lebensmittelversorgung entlang der touristischen Hauptattraktionen (z. B. Straße der Romanik, Elbradweg)</li> <li>• Fehlende nachfragegerechte Übernachtungsangebote</li> <li>• Tourismus in der Region ist oftmals auf Einzelstandorte („Inseln“) beschränkt</li> <li>• fehlende Barrierefreiheit bei touristischen Angeboten</li> </ul>	<p>leistungen</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Aufwertung touristischer Produkte durch Vernetzung mit internationalen Routen (z. B. europäischer Pilgerweg St. Jacobus, Straße der Romanik, Radfernwege, europäische Kulturrouten)</li> <li>• Reittourismus</li> <li>• Wasserstraßenkreuz, Schleusen - Wassertourismus</li> <li>• zielgruppenspezifische Angebote (zum Beispiel Generation 60+, Behinderte)</li> <li>• Lagegunst zwischen Magdeburg und Brandenburg für den Ausbau des Tourismus nutzen</li> </ul>	
<p><b>Handwerk, Gewerbe und Dienstleistungen im ländlichen Raum</b></p>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• vorhandene vielseitige Wirtschaftsstruktur in den Bereichen produzierendes Gewerbe, Handwerk und Dienstleistung</li> <li>• gelungene Ansiedlung von mittelständischen Betrieben unterschiedlicher Branchen an attraktiven Einzelstandorten</li> <li>• vorhandene, gut erschlossene Industrie- und Gewerbegebiete</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Fachkräftemangel in einigen Branchen</li> <li>• Zum Teil fehlende Breitbandanbindung</li> <li>• Unbesetzte Ausbildungsplätze</li> <li>• Hohe Schulabbrecherquote</li> <li>• Geringer Anteil hochqualifizierter Arbeitskräfte</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• an den Bedarf angepasste neue Ausbildungs- und qualifizierte Arbeitsplätze</li> <li>• Erschließung neue Dienstleistungen für den ländlichen Raum</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Abwanderung junger Menschen und qualifizierter Arbeitskräfte</li> <li>• Fachkräftemangel</li> <li>• Nicht gesicherte Unternehmensnachfolge</li> </ul>
<p><b>Wissenschaft, Forschung, Bildung</b></p>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Universitätsstandort Magdeburg mit Universität und Hochschulen</li> <li>• Institute in Magdeburg, Fraunhofer-Institut für Fabrikbetrieb und -automatisierung IFF /</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• wenige Transfereinrichtungen für gegenwärtige Hauptprobleme der Region (demografischer Wandel, Integration</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Zusammenarbeit zwischen Wissenschaft, Forschung und Wirtschaft</li> <li>• Stärkung der vorhandenen</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• wissenschaftliche Erkenntnisse bleiben für die Region ungenutzt</li> </ul>

Bereiche	Stärken	Schwächen	Chancen	Risiken
	Leibnitz-Institut für Neurobiologie / Max-Planck-Institut für Dynamik komplexer technischer Systeme	<p>von Menschen, die ihre Verankerung in der Gesellschaft verloren haben)</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Vielfältiges Schulsystem (Sekundarschulen, Gymnasien und Spezialschulen) zukünftig in der Fläche ausgedünnt</li> </ul>	und Aufbau von neuen wirtschaftlich innovativen Netzwerken	
<b>Daseinsvorsorge (sozio-ökonomisch)</b>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• überwiegend gut ausgestattete Infrastruktur für die Daseinsvorsorge</li> <li>• Planungen und Maßnahmen der Dorfentwicklung und Stadtsanierung</li> <li>• attraktive Wohnstandorte punktuell in der gesamten Region</li> <li>• Netzverkehrsverbund MAREGO</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• ÖPNV ist z.T. auf den Schulbusverkehr ausgerichtet</li> <li>• Radwegenetz zur Schulanbindung, unfallträchtige Schulwege durch Benutzung der Bundes- und Landesstraßen</li> <li>• Finanzsituation öffentlicher Kassen</li> <li>• grundsätzlich medizinische Versorgung rückläufig, Spezialärzte kaum noch in den Regionen</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• gute Lebens- und Arbeitsbedingungen in ausgewählten Schwerpunkten</li> <li>• vorhandene Bausubstanz bietet vielfältige Umnutzungsmöglichkeiten</li> <li>• Private Initiativen aufgreifen und bürgerschaftliches Engagement nutzen</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Verlust dörflichen Lebens durch ausgedünnte Infrastruktur der Daseinsvorsorge in den Dörfern, z. B. Wegfall von Schulstandorten, Arztpraxen, Sparkassen, Einkaufsmöglichkeiten, Einrichtungen für kulturelle und sportliche Veranstaltungen</li> <li>• Zerfall ortsbildprägender, ungenutzter Bausubstanz</li> </ul>
<b>Regionale Entwicklungsinitiativen/ wirtschaftliche Vernetzung</b>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• ausgeprägtes Vereinsleben</li> <li>• zahlreiche Initiativen mit beispielgebenden Projekten</li> <li>• ausgeprägte wirtschaftliche Netzwerke (z. B. in Burg; ARGE ESSAA und in Genthin DAWINOR)</li> <li>• neu gegründetes Kongressnetzwerk in der LH Magdeburg</li> <li>• erfolgreiche Netzwerke der Lokalen Aktionsgruppen LEADER 2007-2014</li> <li>• Landesgartenschau Burg 2018</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• unzureichende Zusammenarbeit (auch übergemeindlich) von kommunalen, gemeinnützigen sowie kommerziellen Trägern der Infrastruktur, auch bei der Koordination und Bekanntmachung ihrer Angebote</li> <li>• noch nicht ausreichende Identifikation der Einwohner mit der Region</li> <li>• östlicher Teil des Gebietes Randlage zu Brandenburg</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Stärkung der Identifikation in der überschaubaren Region</li> <li>• Netzwerke stärken und neue Netzwerke Stadt-Land ausbauen</li> <li>• Instrumente und Methoden des Landes für die neue Förderphase nutzen; LEADER, IGEK, Arbeitsgemeinschaft Ländlicher Raum</li> <li>• fondsübergreifender Ansatz zur Entwicklung der Region nutzen</li> <li>• Netzwerk mit Brandenburg ausbauen</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Netzwerke werden als Last und nicht als Chance gesehen</li> <li>• Blockaden durch gegensätzliche Interessen der Landeshauptstadt und des Landkreises</li> </ul>

Bereiche	Stärken	Schwächen	Chancen	Risiken
<b>Naturräume</b>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• breites Spektrum an differenzierten und wertvollen Naturräumen</li> <li>• Schutzgebiete (Großschutzgebiete und Natura 2000 Gebiete) mit potenziell hoher Umweltqualität (hinsichtlich Wasserqualität, Artenvielfalt)</li> <li>• Biosphärenreservat Mittelelbe, Teil des UNESCO anerkannten Biosphärenreservates „Flusslandschaft Elbe“</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• mangelnder Pflegezustand naturschutzfachlich wertvoller Flächen und der Landschaftselemente</li> <li>• mangelnde Besucherlenkung</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Modellregion entlang der Elbe (UNESCO Biosphärenreservat) für nachhaltige Regionalentwicklung und für die Umsetzung artenschutzspezifischer Ziele bei Verknüpfung mit dem Umwelt- und Naturschutz, die Land- und Forstwirtschaft und dem Tourismus</li> <li>• Ausweitung naturnaher Erholung in Verbindung mit einer Besucherlenkung</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• örtliche Verschlechterung des ökologischen Zustandes der Biotope und zunehmende Abnahme des Arteninventars</li> </ul>